



## Neumann-Brunnen bleibt noch trocken

Lüdenschheids vielleicht beliebtestes Sitzmöbel bleibt zunächst noch trocken. Am Neumann-Brunnen auf dem Sternplatz bestehe Repa-

raturbedarf, heißt es beim Stadtreinigungs-, Transport- und Baubetrieb. Nach der ohnehin wasserfreien Winterzeit zeigte sich bei der In-

betriebnahme Handlungsbedarf an Einspeisung und Ringverteiler. Was man in eigener Regie habe erledigen können, sei getan, so der stell-

vertretende Werkleiter, Andreas Fritz. Jetzt warte man auf eine Fachfirma, die saisonbedingt aber ausgelastet sei. ■ Foto: Hesse

# „Wir sind schockiert“

Jennifer Müller vom Jugendamtseleternbeirat ruft zu Protest vor Ratssitzung auf

Von Martin Messy

**LÜDENSCHIED** ■ Der Protest der Eltern gegen die Erhöhung der Kita-Beiträge geht weiter. Jennifer Müller, Vorsitzende des Jugendamtseleternbeirats „Kita 21“, zeigte sich gestern sehr enttäuscht über den Verlauf der Hauptausschusssitzung: „Wir sind schockiert.“

Die Stadt gebe sich modern und wolle etwas für ihre Attraktivität tun – Stichworte: Phänomenta oder Altstadtsanierung. Doch bei der Familienfreundlichkeit höre es schon auf. „Dabei fragen sich Eltern, die nach Lüdenschheid kommen als erstes: ‚Was kos-

tet ein Betreuungsplatz?‘ Daher rufen wir im Vorfeld der Ratssitzung am 18. Mai zu einer großen Protestkundgebung um 16.30 Uhr auf dem Rathausplatz auf.“

Sehr enttäuscht zeigte sich Jennifer Müller auch darüber, dass die Geschwisterkindregelung, die im Jugendhilfeausschuss (JHA) noch parteiübergreifend nicht angetastet werden sollte, im Hauptausschuss wieder Thema war: Wie berichtet, soll nach Vorstellung der Ampel-Koalition aus SPD, Grünen und FDP der Beitrag für Geschwisterkinder am 1. August 2017 auf 25 Prozent des Elternbeitrags und am 1. August 2019 auf 50

Prozent erhöht werden. Michael Thomas-Lienkämper (Die Linke) sprach von einer „Mogelpackung“. Sei die Erhöhung im JHA noch vom Tisch gewesen, werde sie jetzt nach hinten gestreckt. Peter Oettinghaus, Chef der Alternative für Lüdenschheid, fand, die Kita-Beitragsanhebungen seien viel zu hoch. „Man kann für den einkalkulierten Einnahmeverlust sicher eine Gegenfinanzierung finden, unter Umständen in Zusammenarbeit mit dem Jugendamtseleternbeirat.“

Jennifer Müller sieht sich und die Eltern nicht in der Lage, ein Gegenfinanzierungsmodell zu entwickeln,

um den Anforderungen des Haushaltssicherungskonzeptes (HSK) gerecht zu werden, plädiert aber dafür, ähnlich wie bei der Entwicklung des Integrierten Handlungskonzeptes Altstadt die Eltern mehr einzubinden bei Entwicklungen. „Es gäbe sicherlich genug Ideen aus unseren Reihen, wie Lüdenschheid familienfreundlicher werden könnte.“

Auf die Politiker setzen sie nach ihren Erfahrungen im Hauptausschuss nicht. Besonders von der SPD sei man enttäuscht, die doch in ihrem Wahlprogramm 2014 sogar für einen beitragsfreien Kita-Besuch geworben habe.